

# Arbeitsprogramm des Kirchenrats 2019–2022



Der Kirchenrat der Reformierten Landeskirche Aargau seit Januar 2019 (v.li.): **Beat Maurer, Gerhard Bütschi-Hasler, Catherine Berger, Rolf Fäs, Präsident Christoph Weber-Berg, Martin Keller, Regula Wegmann.**

## Einleitung

Das Arbeitsprogramm 2019–2022 des Kirchenrates umfasst drei Schwerpunkte:

1. Glauben und Werte
2. Leben und Handeln
3. Strukturen und Organisation

Dabei ist die Reihenfolge wichtig: Die Kirche bezieht ihre Kraft aus dem Glauben an den Grund der Kirche: Jesus Christus. Dieser Glaube trägt die Werte, die das Leben und Handeln von Christinnen und Christen in der Gemeinde und im Alltag prägen. An den Bedürfnissen des Lebens und Handelns der Gemeinden orientiert sich der Kirchenrat, wenn es um die Gestaltung von Strukturen oder den Einsatz von Ressourcen geht.

Auch unter veränderten gesellschaftlichen Bedingungen beginnt Kirchenentwicklung mit dem Hören auf Gottes Wort, mit dem Teilen von Brot und Wein

und mit der Feier der Gemeinschaft im Heiligen Geist. Aus dem Grund des Glaubens kommt die Zuversicht, mit der wir die Perspektiven für eine Kirche in den nächsten Jahrzehnten entwickeln. Einige Kirchgemeinden haben schon viel unternommen, um ihr Kirche-Sein auf die neuen und veränderten Bedürfnisse auszurichten. Von diesen Erfahrungen können andere Gemeinden profitieren.

Zusammenarbeit kann regional Chancen eröffnen für Gemeinden, die vor vergleichbaren Herausforderungen stehen. Austausch von Erfahrungen ist nicht nur als Lernprozess wertvoll, sondern fördert auch gemeinsames Kirche-Sein. Dem Kirchenrat ist es deshalb ein Anliegen, weiterführende Entwicklungsprozesse möglichst als Wege des gemeinsamen Lernens zu gestalten. Wo dieser Weg seinen Ursprung im gemeinsamen Grund des Glaubens hat, wird er zur Erfüllung unseres Auftrags als Kirche leiten.



Foto: Mark Wysz

Gottesdienst zum Thema «Heimat» mit der Erstaufführung der Aargauer Jodlerliturgie in der Stadtkirche Zofingen.

## 1. Glaube und Werte

Die Reformierten werden eingeladen, in vielfältigen Formen den Glauben zu feiern und zu leben. Sie werden ermutigt, ihren Glauben zu reflektieren, in Worte zu fassen und in der Gesellschaft für ihren Glauben einzustehen.

Die reformierte Kirche lebt christliche Werte wie Respekt vor der Würde des Menschen, Zuwendung, Solidarität und Freiheit und setzt sich dafür in der Gesellschaft ein.

Kirchgemeinden erhalten Impulse für ihr geistliches Leben und Anregungen, wie sie Menschen im Glauben begleiten und zum Nachdenken und Reden über den Glauben einladen können.

Menschen aller Altersgruppen fühlen sich in den Räumen und Angeboten der Kirchgemeinden willkommen. Ihre Anliegen und Bedürfnisse werden in Gottesdiensten, Veranstaltungen und Bildungsangeboten ernst genommen.

Junge Menschen lernen den Glauben frühzeitig und altersgerecht kennen. Die Kirche ermutigt sie zum Glauben und zum selbstbewussten Leben als Christinnen und Christen und befähigt sie zu kritischer Mündigkeit in religiösen Fragen.



Foto: Felix Wey

Musikalische Veranstaltung im Rahmen der «Langen Nacht der Kirchen» im Mai 2018 in der reformierten Kirche Baden.



Foto: Frank Worbs

Die Synode, die Legislative der Landeskirche, tagt mindestens zwei Mal im Jahr, hier im Grossratsgebäude in Aarau.

## 2. Leben und Handeln

In Diakonie und Seelsorge werden Menschen in Notlagen und besonderen Lebenssituationen aufmerksam und unterstützend begleitet. Die landeskirchlichen Seelsorgeangebote an Schulen, Spitälern und Kliniken sind zunehmend ökumenisch geprägt.

Menschen an den Rändern der Gesellschaft und Menschen aus anderen Ländern und Kulturen erfahren Gastfreundschaft und Zuwendung in Angeboten der Kirchgemeinden, der Landeskirche und der von der Kirche mitfinanzierten diakonischen Werke und Einrichtungen.

Die Kirchgemeinden kennen ihre Stärken und Schwächen und entwickeln langfristige Perspektiven. Sie erhalten Ideen und Anleitungen, um im Rahmen von Strategieprozessen Entwicklungsziele zu setzen. Die Kirchgemeinden werden ermutigt und unterstützt, Freiräume für freiwilliges Engagement zu schaffen.

Optionen und Formen der Zusammenarbeit mit anderen Kirchgemeinden werden geprüft und wo möglich umgesetzt. Für einzelne Projekte und Unternehmungen suchen Kirchgemeinden auch Kooperationen ausserhalb kirchlicher Kreise, mit Behörden, Vereinen, Unternehmen. Gemeinsam sind mehr Menschen beteiligt, es stehen mehr Ressourcen zur Verfügung, Projekte entfalten mehr Kraft.

Es wird eine grössere Vielfalt an Gottesdienstformen an Sonntagen und an Wochentagen angestrebt. Bewährte Gottesdienstformen werden unter den

Kirchgemeinden gegenseitig zugänglich gemacht. Es entsteht Mut zur Erprobung neuer Gottesdienstformen.

Die Kirchengebäude werden als geistlich, kulturell und geschichtlich wertvolle Räume wahrgenommen. Kirchgemeinden werden ermutigt und darin unterstützt, ihre Kirchenräume auch ausserhalb von Gottesdiensten und Veranstaltungen für die individuelle Nutzung zu öffnen.

Jugendliche im Ausbildungskurs PACE ready to go für Leitungsaufgaben in der Jugendarbeit im Mai 2018



Foto: Fachstelle Jugendarbeit

## 3. Strukturen und Organisation

### Perspektiven für die Reformierte Kirche bis 2030

Im Rahmen eines Leitbild- und Strategieprozesses entwickelt die Reformierte Kirche Aargau Perspektiven für ihre Aufgaben in veränderten Strukturen und im Kontext einer sich wandelnden Gesellschaft bis zum Jahr 2030.

### Mitarbeiten in der Kirche

Die Landeskirche erarbeitet Modelle und Massnahmen für Kirchgemeinden, wie die Mitarbeitenden – Ordinierte, Nichtordinierte und Ehrenamtliche – unterstützt und der Nachwuchs für die kirchlichen Berufe gefördert werden kann.

### Kirchliche Gebäude und Ressourcen

Die Kirchgemeinden werden in der Immobilienbewirtschaftung und bei der Erarbeitung von Immobilienstrategien unterstützt, die die Entwicklung des Gemeindelebens unterstützen und möglichst wenig finanzielle Mittel in Bau und Amortisation, Miete oder Unterhalt von Immobilien binden.



Foto: Markus Hässig

Die reformierte Kirche in Reinach war die erste Kirche, die nach der Einführung der Reformation im Aargau im Sommer 1529 eingeweiht wurde.



Foto: Mirjam Stutz

2017 wurden zum ersten Mal Katechetinnen im Aargau nach Abschluss ihrer mehrjährigen Ausbildung feierlich beauftragt, hier im Mai 2017 in Brugg.